

# Hochmut und seine Auswirkungen

von *Elias Aslaksen*



## **1. Korahs Widerspenstigkeit. 4. Mose, 16. Kapitel**

Hier hat uns Gott ein abschreckendes Beispiel zur Warnung für alle gegeben, für alle nachfolgenden Zeiten und Geschlechter.

Korah und zwei Männer, zusammen mit 200 Vorstehern der Gemeinde, empörten sich gegen Mose und Aaron.

Alle, die sich empörten, waren angesehene Männer. Dieses Ansehen konnten sie nicht ertragen. Es war ihnen zu Kopf gestiegen. Sie waren groß in eigenen Augen geworden, aufgeblasen und eigensinnig. Sie konnten es nicht länger ertragen, dass Mose und Aaron mehr als sie zu sagen hatten. Sie fielen unter das Urteil des Teufels.

„Warum erhebt ihr euch über die Gemeinde des Herrn?“ sagten sie zu Mose und Aaron. So sah es in ihren Augen aus, weil sie das Böse in ihre Herzen hineingelassen hatten. Sie irrten sich aber schändlich, und das in einem solchen Ausmaß, dass Gott, der gerechte Richter, sie zum Untergang verurteilte. Er ließ dieses unheimliche Urteil auch an ihnen vollstrecken.

Mose und Aaron hatten sich durchaus nicht erhöht. Im Gegenteil, Gott hatte sie erhöht, weil sie demütig waren. Korah dagegen war gerade dabei, sich selbst zu erhöhen. Er tat selbst das, weswegen er Mose und Aaron mit Unrecht anklagte!

Jesu Wort lautet ja: „Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt“ (Matth.23, 12). Für Korah und alle, die zu ihm hielten, sowie für deren Frauen und Kinder wurde es ja buchstäblich eine unheimliche Erniedrigung!

Gott beurteilte diese Sache so: „Du und deine ganze Rotte, ihr macht einen Aufruhr wider den Herrn“ (Vers 11). Sie verachteten Mose. Mose selbst aber sagte: „Diese Leute haben den Herrn verachtet“ (Vers 30). Eigentlich war es ja auch so. Sie aber verstanden das nicht.

So ist es auch immer mit allen, die große Gedanken über sich selbst haben. Sie werden sozusagen automatisch in ihrem Verstand verfinstert. Das Licht in ihnen wird Finsternis. Auf keine Weise lassen sie sich etwas sagen, sondern sie fahren zu eigenen Schaden immer weiter fort, was auch zu ihrem eigenen Untergang führen kann.

Über Korah und alle, die zu ihm hielten, lesen wir: „Und sie fuhren lebendig zu den Toten hinunter mit allem, was sie hatten, und die Erde deckte sie zu und sie kamen um, mitten aus der Gemeinde heraus.“

Wie ungeheuer leicht das Böse anstecken kann, ersehen wir aus Vers 6 im nächsten Kapitel: „Am andern Morgen aber murrte die ganze Gemeinde der Israeliten gegen Mose und Aaron und sie sprachen: Ihr habt des HERRN Volk getötet.“ Wer hatte sie aber getötet?

Ihr Untergang wurde nicht von Mose und Aaron verursacht, sondern ihr Hochmut und ihre Selbsterhöhung führte sie zum Untergang.

Man kann auch sagen: Es war ja Gott selbst, der die Erde aufreißen ließ, so dass sie ins Reich des Todes niederfuhren. Gott selbst ließ sie zugrunde gehen.

Die Folge des Murrens der Gemeinde und ihrer Anklage gegen Mose und Aaron finden wir in Vers 14: „Die aber gestorben waren an der Plage (die Plage ließ Gott unter ihnen ausbrechen), waren vierzehntausendsiebenhundert, außer denen, die mit Korah starben.“

Es lohnt sich reichlich für jeden, dies sehr zu beherzigen, denn in jedem Menschenherzen sind die gleichen Neigungen vorhanden. Weil aber diese Neigungen zum Untergang führen können, ist es außerordentlich wichtig, sie schon in ihren feinsten Anfängen auszurotten.

Merkt man bei einem Bruder etwas derartiges, dann geht es darum, sich nach der Ermahnung in Vers 26 zu richten: „Weicht von den Hütten dieser gottlosen Menschen ...“

Im Judasbrief, Vers 11, steht über einige geschrieben: „Weh ihnen! ... und kommen um in dem Aufruhr Korahs.“ Dies ist also ein Ausdruck in der Zeit des neuen Bundes für diesen entsetzlichen und verhängnisvollen Übermut.

## 2. Ungehorsam und Widerspenstigkeit

Gott hat dafür gesorgt, dass wir in der Schrift reichlich abschreckende Beispiele zur Warnung haben. Es gilt nur, demütig zu sein und Furcht über sich zu haben, so dass man sich die Warnungen voll und ganz zu Herzen nimmt!

In 1. Sam. Kap. 15 haben wir ein eindrucksvolles, abschreckendes Beispiel zur Lehre und zur Warnung. Saul hatte einen deutlichen und klaren Befehl von Gott bekommen. Was tat er aber? Er tat das, was Gott gesagt hatte, nur teilweise. Mit dem übriggebliebenen Rest machte er, was er selbst meinte und für gut befand. Genau das taten auch Korah und seine Leute!

Fehlt uns Demut und Ehrfurcht, so können auch wir denken, dies oder jenes kann wohl nicht so gefährlich sein. Aber man irrt gewaltig und folgenschwer.

Samuel sagte zu ihm: „Denn Ungehorsam ist Sünde wie Zauberei“ (1. Sam. 15,23). Dies ist aber eine fürchterliche Sünde. Wer sich mit Zauberei befasst, steht mit bösen Geistern in Verbindung. Im alten Bund war das eine Todsünde. Das ersehen wir aus 2. Mose 22,17.

„Die Zauberinnen sollst du nicht leben lassen.“ Widerspenstigkeit (Ungehorsam) ist also etwas Fürchterliches! Das muss aus unserem Leben ganz ausgerottet werden. Sonst kann es mit dem Verderben enden.

### 3. „Gehorcht euren Lehrern und folget ihnen“ (Hebr. 13, 17).

Wenn wir den heiligen Geist bekommen haben, der uns in alle Wahrheit leiten wird, was sollen wir da noch mit Brüdern als Leiter? Braucht man das wirklich? Ja, man muss sie wohl doch nötig haben, nachdem die Schriften des neuen Bundes so deutlich und klar darüber Zeugnis geben. Auch alle Erfahrungen durch die Jahre hindurch zeugen überall von einer vielfältigen Torheit in Lehre und Leben bei solchen, die den Heiligen Geist bekommen haben.

Wie erklärt sich das? Ganz einfach so: Sicher hat man durch den Heiligen Geist die Möglichkeiten, in allem das Rechte zu finden, aber es bestehen auch die Möglichkeit, dass man von der Falschheit der Sünde betört wird. Man kann meinen, Recht zu haben und sich doch gewaltig irren. Auch unsere mehr als 50-jährige Erfahrung bestätigt diese traurige Tatsache auf das Deutlichste.

Das Eine ist, den vortrefflichsten aller Lehrer zu haben (den Heiligen Geist, welcher der Lehrer zur Gerechtigkeit ist) - etwas ganz anderes ist es jedoch, wie der Schüler die Sache angenommen hat, wie viel oder wie wenig man gelernt und was man falsch verstanden hat.

Gerade deshalb hat der allweise und allgütige Gott zuverlässige Lehrer und Leiter in die lebendige Gemeinde Gottes gesetzt, solche, die längere Zeit Treue bewiesen und dadurch das Vertrauen der Seelen gewonnen haben. Nachdem Gott sie für glaubwürdig befunden hat, hat er sie in den Dienst eingesetzt, um die Schafe und Lämmer zu bewachen und darauf zu achten, dass niemand sich verirrt oder jemand irre führt. (1.Tim. 1, 12; Apg. 20,28)

Ist man auf dem Weg in die Irre und es gibt wahre Leiter, dann ist gerade dieses Wort „gehört euren leitenden Männern und folget ihnen“ die Rettung des Betreffenden.

Wenn der Betreffende nicht demütig ist und mehr Zutrauen zu seinem eigenen Verständnis hat, als zu den wahren Leitern, dann muss es ja schief gehen.

Wenn man sich in allem selbst zurechtfindet und alles gut und harmonisch geht, dann fällt ja die Notwendigkeit weg, dass ein Leiter eingreift. Andernfalls aber nicht. Wenn nun jemand irgendwie von Satan betört worden ist. Stell dir vor, wie gut es ist, wenn es dann bewährte, wahre Leiter gibt, die eingreifen und so viele Seelen wie möglich retten können!

Es hat nichts mit Gehorsam zu tun, wenn ich jemandem „gehorsam“ sein soll und die gleiche Auffassung und den gleichen Geschmack wie der Betroffene habe. Seinen Leitern zu gehorchen, weil

Es hat nichts mit Gehorsam zu tun, wenn ich jemandem „gehorsam“ sein soll und die gleiche Auffassung und den gleichen Geschmack wie der Betroffene habe.

sie Leiter sind, wenn man selbst etwas anderes meint, das ist Gehorsam. Genau wie Kinder ihren Eltern gehorchen sollen, weil sie ihre Eltern sind und nicht, weil sie der gleichen Ansicht wie ihre Eltern sind.

#### 4. „Desgleichen ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter" (1. Petr. 5, 5).

Dies eignet sich ausgezeichnet, solche Eigenschaften wie Hochmut, Übermut, Stolz, Selbstklugheit, Selbstsicherheit, Aufgeblasenheit, eingebildet und in eigenen Augen groß zu sein, auszurotten. Ja, etwas so Wirkungsvolles! Denk - sich unter einen anderen unterordnen!

Tut man dies, dann kann unsere eingebildete Größe zu Grunde gehen. Im entgegengesetzten Fall riskiert man, dass man selbst zu Grunde geht.

Ist man nicht demütig, so versteht man nichts von dem, was man unbedingt verstehen sollte.

Wenn man etwas befolgt, was man selbst versteht, dann hat man sich ja dadurch überhaupt nicht unter jemanden untergeordnet! Dies kann ich sehr leicht fassen, wenn meine Herzenseinstellung Gott gegenüber richtig ist. Bei Übermütigen aber ist meine Herzenseinstellung gegenüber Gott nicht richtig, sondern nur bei Demütigen.

Ist man nicht demütig, so versteht man nichts von dem, was man eigentlich unbedingt verstehen sollte. Man bildet sich da ein, klug zu sein, aber in den Augen aller Demütigen wird man als Tor erfunden.

#### 5. Der Apostel Petrus ermahnt die Ältesten und schreibt:

„Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist; achtet auf sie..." (1. Petrus 5, 2).

Sollen sich nicht die Schafe und Lämmer vom Geist leiten lassen und ihm gehorsam sein? Doch, unter Aufsicht und Führung der Hirten, genau so, wie es erforderlich ist. Wenn sie sich in der Anweisung des Geistes irren, oder ihm ungehorsam sind, so müssen ihnen die Hirten zurecht helfen.

Nehmen sie die Hilfe nicht an, sondern meinen, es selbst besser zu verstehen, dann geht die Sache schief.

## 6. „Nicht ein Neugetaufter, damit er sich nicht aufblase und dem Urteil des Teufels verfalle" (1.Tim.3, 6).

Dies kann also geschehen, wenn man auch eine noch so herrliche Geistestaufe erlebt hat! Hier sehen wir, wie todernst die Sache ist und wie übel es gehen kann, wenn es Satan fertig bringt, dass jemand große Gedanken über sich selbst bekommt.

Es wäre leichtsinnig von leitenden Brüdern, einen Neubekehrten als Vorsteher einzusetzen (z.B. aufgrund der Geistestaufe oder glänzender Redegabe). Hier würde der Betreffende nur unnötig der Gefahr ausgesetzt werden, aufgeblasen zu werden! Es könnten da solche Gedanken kommen: „Denk ich, der ich neu bekehrt bin, bin als Vorsteher für alle diese eingesetzt worden. In mir stecken sicher die richtigen Fähigkeiten dazu!

Auf die gleiche Weise kann es leider auch gehen, wenn keinerlei hervortretende Dienste in der Gemeinde anvertraut worden sind. So kann mir in meinem Leben z.B. etwas gut gelingen. Dadurch bekomme ich großen Freimut und merke, dass mich andere bewundern.

Wenn man dann dies nicht erträgt und dadurch aufgeblasen wird, kann man in das Gericht des Teufels hineinkommen.

## 7. In Apg.5, 36 und 37 stehen zwei einleuchtende, abschreckende Beispiele

... zur Warnung vor Selbstklugheit und Größenwahn. „Denn vor einiger Zeit stand Theudas auf und gab vor, er wäre etwas (welch bezeichnender Ausdruck!), und ihm hing eine Anzahl von Männern an (Brüder!), etwa 400 (du kannst glauben, die fühlten sich geehrt!).

Wie ging es aber? „Der wurde erschlagen und alle, die ihm folgten, wurden zerstreut und vernichtet“ (welch bezeichnender Ausdruck!).

„Danach (ohne aus dem Schicksal des Theudas Lehre gezogen zu haben) stand Judas der Galiläer auf ... und brachte eine Menge hinter sich zum Aufruhr (wie bezeichnend!); und der ist auch umgekommen und alle, die ihm folgten, wurden zerstreut.“

Du kannst dir vorstellen, dass Theudas und Judas sich des Sieges und Fortschrittes sicher fühlten, zusammen mit allen, die töricht genug waren, ihnen zu folgen! Aber ihre Glanzzeit dauerte nicht so lange und endete für beide mit dem Verderben! Jeremia 49, 16 ging an ihnen in Erfüllung.

Anders kann es mit solchen Personen auch gar nicht gehen. Denn es geht gesetzesmäßig vor sich: „Hochmut kommt vor dem Fall" (Spr. 16, 19). „Wenn einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz“ (Spr. 18,12).

Es ist ganz gleichgültig, wie sicher man sich fühlt, wie wohlredend man ist, wie viele zu einem halten und wie freimütig oder frech man ist.

Übermut führt zum Untergang, unerbittlich.

Wenn jemand glaubt etwas zu sein kraft dessen, was er meint zu verstehen, kraft seiner Rechthaberei, so ist das eitler Größenwahn. Unsere Werke oder unser Mangel an Werken zeigen, was wir sind oder nicht sind.

Sich einzubilden, etwas Großes zu sein, ohne etwas Großes in Gottes Reich ausgerichtet zu haben, ist geistlich gesprochen wahnsinnig. Da ist man vom Satan kräftig betört. In diesem Zustand kann man sogar noch mit vielen Jahren Erfahrung prahlen, obwohl die Erfahrungen auf dem geistlichen Gebiet wesentlich aus Misserfolgen bestanden haben.

Die Erfahrung kann darin bestehen, dass man mehrmals versucht hat, auf dem geistlichen Gebiet etwas auszurichten, ohne jedoch dazu imstande gewesen zu sein. Ja, man wollte der Größte und Klügste sein, so dass man dadurch mit den anderen uneins wurde.

Wenn man dann auch noch Brüder, die ein gesegnetes Lebenswerk hinter sich haben, gering achtet, soll man sich nicht darüber wundern, wenn es mit solchen Personen schlecht geht.

## 8. Eigensinn

„Der Eigensinnige folgt nur seiner eigenen Lust, allen klugen Ratschlägen zeigt er die Zähne“ (Spr. 18, 1, Norw. Übers.).

Bei solchen Personen nützt es nichts, sie zurecht zu weisen. Sie hören auf niemand. D. h., sie pfeifen auf das, was ihnen gesagt wird. Nur das Schicksal kann es möglicherweise fertigbringen, sie zu züchtigen, dass sie hören und umkehren.

Sie vertreten den vollkommenen Gegensatz zu einer der herrlichen Eigenschaften der Weisheit, welche ist, sich sagen zu lassen.

„Weisheit ist bei den Demütigen“ (Spr. 11,2). Eben deshalb lassen sie sich etwas sagen.

„Denn der Eigenwille der Unverständigen tötet sie und der Toren Sicherheit zerstört sie“ Spr. 1, 32. In 1.Tim. 1,9-10 sehen wir, dass die Eigenwilligen in Verbindung mit verschiedenen frechen Sündern aufgezählt werden! (In der norw. Übersetzung ist in Vers 9 von Gesetzlose und Eigenwilligen die Rede).

In Psalm 49,14 lesen wir: „Dieses Schicksal trifft alle, die auf sich selbst vertrauen und sich in ihrem überheblichen Gerede gefallen.“(Hoffnung für alle) Ja, die gehen zu Grunde. (Vers 13 und 15).

Beispiel: Korah und alle die zu ihm hielten; alle, die seiner Rede Beifall schenkten.

## 9. Selbstklugheit

„Er sieht keinen an, der sich selbst weise dünkt“, (Hiob 37, 24). (Menge). Warum nicht? Weil es nutzlos ist.

Der Selbstkluge versteht selbst alles am besten, meint er, und die anderen verstehen nichts. Bestenfalls, meint er, haben sie alles zusammen missverstanden.

In Römer 12,16 steht eine herrliche Ermahnung: „Haltet euch herunter zu den geringen. Haltet euch nicht selbst für klug!“ Der Selbstkluge muss dem Schicksal überlassen werden.

## 10. Ehrfurcht, Ehrerbietung

Ja, was ist denn das? Diese Frage ist besonders in unserer heutigen Zeit wohl begründet! O dass doch viele daran interessiert würden, das zu erfahren!

Das ist eine unbekannte Tugend, die es nur in demütigen Herzen und in einem demütigen Sinn gibt. Im Großen und Ganzen gesehen ist Demut unter den Menschen heute fast nicht zu erblicken. Auch für die religiösen Menschen ist sie ein fremder Begriff.

Ein wesentlicher Teil des Zeitgeistes ist ein Geist der Empörung. Er herrscht schon viele Jahre. Im Großen und Ganzen gesehen hat dieser Geist die Ehrfurcht und Ehrerbietung ausgerottet.

Unter diesen Verhältnissen sind die allermeisten der jetzt lebenden Menschen aufgewachsen. Dann ist das, kleine Gedanken über sich selbst zu haben, etwas sehr Unbekanntes.

„Ihr sollt ein jeder Ehrfurcht vor seiner Mutter und seinem Vater haben ...“ (3. Mose 19,3). „Die Frau aber soll ihrem Manne mit Ehrfurcht begegnen“ (Eph. 5, 33) „... und wir sie (die Eltern) doch geachtet haben“ (Hebr. 12, 9).

„Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren“ (3. Mose 19, 32).

Der Demütige hat mit diesen Dingen keine Schwierigkeiten. Die Schwierigkeit ist, demütig zu werden.

Für den Demütigen ist es passend und wohl begründet, Ehrfurcht vor Mutter und Vater zu haben, vor seinem Mann Ehrfurcht zu haben, vor einem grauen Haupt aufzustehen und die Alten zu ehren. Auch wenn diese nicht geistlich, älteste Brüder oder Vorsteher sind, soll man das tun. Wie viel mehr aber, wenn sie auch noch solche betraute Personen sind?

Übrigens ist es ja auch bei jedem, der von Herzen demütig ist, so, dass er in keiner Weise zu verstehen braucht, dass diese Ehrfurcht so passend und wohl begründet ist. Ihm ist das genug, was das Wort sagt, denn der Demütige hat Furcht vor Gott, Furcht davor, Gottes Wort zu übertreten!

Das Verständnis dessen bekommt er als Zugabe. Ehre sei Gott!

Wir haben einen alltäglichen Ausdruck, der gut für das Gegenteil von Ehrfurcht, Ehrerbietung und Demut passt, nämlich: Unverschämt reden, unverschämt antworten und sich unverschämt aufführen. Da sagt man das, was man denkt und meint, ohne die geringste Rücksicht darauf zu nehmen, mit wem man spricht und sagt das in einem unbescheidenen Ton, der alles andere als gut klingt.

Dazu ist man in dem Maß verfinstert, das man meint, seine Sache gut zu machen, mitten in seinem schreienden Mangel an Ehrerbietung.

Man spricht da zu Vater oder Mutter oder alten Leuten usw. wie zu Gleichgestellten oder Untergeordneten, oder so, wie es sich nicht einmal geziemen würde, mit solchen zu reden.

## **11. „Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst“ (1. Sam. 15,23).**

Was ist da der Götze? Das ist man selbst, oder anders ausgedrückt, meine Selbstklugheit! Man pflegt diese und dient ihr und genau das ist Götzendienst. Das ist aber der vollkommene Gegensatz dazu, gering in eigenen Augen zu sein.

Saul war in seinen eigenen Augen gering gewesen und da wurde er König. Nun aber war er selbstklug und eigenwillig geworden und deshalb wurde er abgesetzt. Derart ist also die Handlungsweise des vollkommenen Gottes.

„Aber sie waren so vermessen und zogen hinauf auf die Höhe des Gebirges“ (4. Mose 14,44). Um die Warnung kümmerten sie sich gar nicht! Und sie wurden kurz und klein geschlagen! Anders geht es eben nicht, wenn Übermut und Trotz die Macht bekommen. Da hört man auf gar niemand mehr, sondern zieht in seiner Tollkühnheit zu seinem Fall oder Untergang weiter.

„Als ich euch das sagte, gehorchtet ihr nicht und wurdet ungehorsam dem Munde des Herrn und wart vermessen...“ (5. Mose 1,43). Ja, wir können mit gutem Grund fragen, so wie es in Hiob 9, 4 steht: „Wer hat ihm je getrotzt und ist heil davongekommen? (Menge).

Wenn man wahren Gottesmännern und -hirten trotzt, die als Wächter für die Herde gesetzt sind, geht es nicht besser.

## **12. Eine Sonder- oder Glanznummer werden wollen**

Auch das ist eine kräftige Auswirkung von Hochmut, Größenwahn und Ehrsucht. Auch dies haben wir in unserer Zeit gesehen und es ist deshalb geschehen, damit wir daraus Lehre ziehen und es uns zum Schreck und zur Warnung dienen lassen sollen.

Auch solche Neigungen gibt es in einem Menschen. Folgt man dieser Neigung, dann will man einige Geniestreiche machen, die große Aufmerksamkeit und Bewunderung erwecken. Immer gibt es auch welche, die nicht verstehen, so etwas richtig beurteilen zu können.

In solchen Fällen ist man von Satan sehr betrogen und in der Versuchung gefallen, sein Wissen und seine Begabung als Mensch zu missbrauchen.

Der Wortlaut in Obadja, Vers 3, passt genau:

„Der Hochmut deines Herzens hat dich betrogen.“

### **13. Kaltblütige Überlegenheit**

Dies ist ein unheimlicher, satanischer Stoff, der seinen Eigentümer dazu treibt, verächtlich oder mitleidig über das zu lächeln, was Personen sagen, die mit gutem Grund hoch zu achten wären.

Ja, man kann sich sogar dazu erdreisten, etwas als Unsinn zu bezeichnen, das mir eine Person, die ich eigentlich hoch achten sollte, sagt, um mir zu helfen. Welch eine Überlegenheit!

Bemerkenswert ist es, dass in der italienischen Bibel in 1. Petr. 5, 5 und Jak.4, 6 steht: „die Überlegenen“ anstatt „die Hochmütigen“.

### **14. Selbstsicherheit und Selbstvertrauen**

verursacht, dass man ernste und innige Ermahnungen älterer Brüder hören kann und ihre Worte abprallen lässt, so dass man von dem Gesagten ganz unberührt bleibt, genau wie man trocken und vom Regen unberührt hinter einer Fensterscheibe sitzen kann.

Stell dir vor, wenn du wüsstest, was du durch solches Verhalten verlierst? Dies ist aber allen Selbstsicheren verborgen. Welch unheimliches Selbstvertrauen!

### **15. Selbstbehauptung**

Sie kommt dadurch zum Vorschein, dass man gern groß sein will, obwohl man eigentlich nicht so groß ist. Das ist ein Gegensatz dazu, sich selbst zu erniedrigen.

Man hat sich selbst nicht erniedrigt und eben deshalb ist man auch nicht so erhöht worden, wie man es sich wünschte, geistlich gesprochen. Auf diese Weise beschäftigt man sich nun damit, sich selbst und seine Stellung zu behaupten.

Wenn man nicht von Gott Gnade bekommen hat, den Seelen zu dienen, so dass man ihr Vertrauen und ihre Hingabe gewonnen hat, kann man dazu versucht werden, die Sache in seine eigene Hand zu nehmen. Man versucht dann durch Selbstbehauptung, sich Achtung und Ansehen zu erzwingen. Aber, o weh, o weh! wie ekelhaft das doch für Gott und die Menschen ist!

Wenn man wirklich so viel von Gott bekommen hätte wie man meint, bekommen zu haben, oder mit anderen Worten so groß wäre wie man meint zu sein, dann wäre Selbstbehauptung nicht notwendig geworden.

Das würde ganz überflüssig sein und dadurch wegfallen.